

## **Übermäßiges Verwöhnen schadet**

### **Kennen Sie das auch,**

- ...dass ihr Kind zu Hause den Ton angibt und immer alles bestimmen will?
- ...dass Ihr Sprössling, mit Wutausbrüchen, wüsten Beschimpfungen oder sogar mit körperlichen Attacken auf sie reagiert, wenn Sie selbst einmal Ihre Wünsche oder Ihren Willen durchsetzen wollen?
- ...dass sie manchmal regelrecht Angst vor den Reaktionen Ihres Kindes haben, wenn Sie ihm eine erzieherische Grenze aufzeigen müssen?
- ...dass Sie am liebsten nicht mehr mit Ihrem Kind zum Einkaufen gehen möchten, da es Sie jedes Mal unendlich viel Kraft kostet, sich seinen Forderungen nach Süßigkeiten oder Spielzeug zu widersetzen?
- ...dass Sie immer versuchen die Probleme Ihres Kind zu lösen, ihm Steine aus dem Weg zu räumen und es vor allem Möglichen zu bewahren?
- ...dass Ihr Kind darunter leidet, dass sich immer weniger Kinder mit ihm zum Spielen verabreden wollen?
- ...dass Ihr Kind vor lauter Spielzeug schon den Überblick über seine Schätze verloren hat?

Wenn Sie eine oder mehrere dieser Fragen mit „Ja“ beantwortet haben, könnte es sein, dass Sie Ihr Kind zu sehr verwöhnen.

Dabei wissen Sie es selbst nur zu gut: Eltern tun ihren Kindern keinen Gefallen, wenn sie ihnen jeden Wunsch von den Augen ablesen und ihnen alle Steine aus dem Weg räumen. Sie tun ihren Kindern keinen Gefallen, wenn sie ihnen ständig nachgeben oder etwas erlauben oder tun, wovon sie nicht überzeugt sind. Und sie tun ihren Sprösslingen nichts Gutes, wenn sie die eigenen Bedürfnisse permanent den kindlichen Wünschen unterordnen.

Andernfalls entwickeln sich Kinder zu kleinen Tyrannen, deren Ansprüche und Forderungen von Tag zu Tag steigen, die sich (hinter einer scheinbar selbstbewussten Fassade) wenig zutrauen, Frustrationen kaum aushalten und sich schlecht in andere Menschen einfühlend können.

### **Kinder werden oft aus Schuldgefühlen verwöhnt**

Für das übermäßige Verwöhnen von Kindern gibt es ganz unterschiedliche Gründe. Meist werden Kinder aus einem schlechten Gewissen heraus verwöhnt. Eltern haben zum Beispiel ein schlechtes Gewissen, wenn Sie (mit oder ohne neuen Partner) von dem anderen Elternteil getrennt leben, wenn sie meinen, zu wenig Zeit für ihr Kind zu haben oder wenn sie denken, sie könnten ihrem Kind finanziell nicht genug bieten. Manchmal gibt es auch „tiefere“ Gründe. Haben Eltern selbst unter einem übermäßig autoritären oder einengenden Erziehungsverhalten gelitten, wollen sie ihren Kindern diese Erfahrungen ersparen. Diese Eltern setzen kaum Grenzen und gehen Konflikten aus dem Weg, um nicht selbst in die Rolle der „bösen“ Mutter oder des „bösen“ Vaters zu geraten.

### **Was Kinder fürs Leben lernen müssen**

Eltern können ihre Kinder nicht vor allen Unwillen dieser Welt bewahren. Sie können ihnen Enttäuschungen und Frustrationen nicht ersparen und sie nicht ständig vor den eigenen Fehlern schützen. Kinder müssen lernen, dass ihre Wünsche nicht immer und meist auch nicht sofort erfüllt werden können. Sie müssen lernen, mit Enttäuschungen und auch mit

Niederlagen umzugehen. Kinder brauchen Frustrationstoleranz: aus Fehlern lernt man und gemeisterte Niederlagen machen stark. Kinder müssen lernen, dass Bedürfnisse und Ziele oft nur mit persönlicher Anstrengung und eigenem Bemühen zu erreichen sind. Kinder müssen lernen, auf die Empfindungen und Bedürfnisse anderer Menschen Rücksicht zu nehmen und sich diesen auch anzupassen. Nur wenn Kinder lernen, sich sozial angemessen zu verhalten und mit den Anforderungen, die die Gesellschaft an sie stellt, zurecht zu kommen, können sie zu lebensstüchtigen Erwachsenen heranreifen.

### **Was Kinder von Eltern dafür brauchen**

Kinder brauchen vor allem Eltern, die ihnen zutrauen, das Leben mit all den dazugehörigen Risiken zu meistern. Kinder brauchen Eltern, die sie trösten und ihnen Mut machen, wenn etwas schief gegangen ist. Kinder brauchen das Vorbild der Eltern, wie man auf etwas verzichtet und Wünsche zurück stellt. Kinder brauchen Eltern, die klare Strukturen geben, erzieherische Grenzen aufzeigen und dabei konsequent handeln. Kinder brauchen Eltern, die sie durch Lob und Anerkennung in ihrem Selbstbewusstsein stärken. Kinder brauchen auch Eltern, die an sich selbst denken und ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche (zum Beispiel in der Partnerschaft und nach Selbstverwirklichung) ernst nehmen.

Dr. Britta Zander  
Diplom-Psychologin  
Psychologische Psychotherapeutin